

## Ringen um Schulbesuch in Zeiten ansteckender Krankheiten

*Die Annalen des katholischen Knabenseminars der Diözese St. Pölten wurden in den Jahren von 1853-1903 vom jeweiligen Vizerektor in lateinischer Sprache handschriftlich abgefasst. Der Vizerektor berichtet darin in einer Art Jahresbericht über Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Schuljahres. Ab dem Schuljahr 1871/72 befand sich das bischöfliche Seminar in Seitenstetten, wo die Seminaristen das dortige Stiftsgymnasium besuchten.*

I. Diözesanarchiv St. Pölten (<https://www.dasp.findbuch.net/php/main.php>) *Annales Seminarii Mariani Sanhippolytani, p.216 (Chronist: Friedrich Schmidt)*

***Durch Scharlachfälle bedingte Zeiten des Unterrichtsentfalls waren keine Seltenheit. Sie sind den Annalen beispielsweise für 1881/82, 1885/86, 1889/90 belegt.***

Am 25. Februar wurde der Schulunterricht im Gymnasium wegen einer ansteckenden Krankheit, die "Scharlach" genannt wird, nach vielen Zweifeln / nach langem Schwanken bis zum 7. März unterbrochen. In unserem Internat litt niemand an dieser Krankheit, aber drei Zöglinge wurden, da sie im Verdacht standen krank zu sein, zurückgehalten. Aber die ansteckende Krankheit kehrte zurück, sodass die Osterferien schon am 19. März begannen. Bis dahin hatte Gott diese Krankheit von uns abgewendet. Aber siehe da, als nach Ostern diese, die erkrankt waren / krank waren, sich erholten und Vorlesungen nach dem der Sitte / wie gewohnt gehalten wurden, wurde einer von den Unsrigen (Antonius Memlauer) unerwartet mit der Krankheit angesteckt / infiziert. Sofort wurden die Zöglinge in vier Teile geteilt, sodass, wenn jemand aus der einen Abteilung krank wurde, wenigstens die anderen drei Teile den Unterricht besuchen konnten.

Nachdem Gott versöhnt worden war wurde niemand außer Memelauer angesteckt. So begannen die Zöglinge nach zwei Wochen nach Sitte / wie gewohnt den Schulunterricht zu besuchen. Bei dem Schwachen / Kranken nahm die Krankheit einen ordentlichen / guten Verlauf. Nach ungefähr fünf Wochen stellte sich die frühere Gesundheit wieder ein / kehrte die frühere Gesundheit zurück.

## **II. Ein Schulbeginn mit Hindernissen**

Diözesanarchiv St. Pölten (<https://www.dasp.findbuch.net/php/main.php>)

*Annales Seminarii Mariani Sanhippolytani, p.222 (Chronist: Friedrich Schmidt)*

***Vizerektor Friedrich Schmidt schreibt über den Schulanfang 1899/1900 im Stiftsgymnasium Seitenstetten***

Bei der feierlichen Anrufung des Heiligen Geistes am 18. September (=Beim feierlichen Eröffnungsgottesdienst am 18. September) waren etwa 130 (der) Schüler anwesend. Eine Überschwemmung (der / aufgrund von Regengüsse) verwüstete diese Region in weitem Umkreis. Dadurch geschah es, dass die Eisenbahnen an vielen Orten Schaden nahm und folglich die Reisen be/verhinderten und die Ankunft verzögerten. So kam einer nach dem anderen, nicht selten nachdem weiträumig Umweg gemacht worden waren und nachdem vielfältige Hindernisse überwunden worden waren. Am 24. September war schließlich die Zahl der Schüler vollständig. Du wirst leicht erkennen, dass die Professoren / Lehrer, weil dies geschah / aufgrund dieser Ereignisse, den Unterricht nicht sofort mit dieser Kraft in Angriff nehmen konnte, wie es zu Beginn des Jahres in der Regel zu geschehen pflegt.

Aber als die Lehrer nach so vielen Bedrohungen / Behinderungen der Sachen die Aufgabe der Schule kaum ernstlich zu behandeln begonnen hatten, tauchte im Internat eine Krankheit auf, die "Masern" genannt wird. Aber woher kam diese ansteckende Krankheit? Siehe sie kam daher: Ein Schüler des zweiten Jahrgangs übertrug sie nach den Ferien aus der Gegend nahe von Tulln, wo jene Ansteckung / ansteckende Krankheit grassiert. Dieser Schüler, kaum glaublich, war der Sohn eines Arztes. Der Vater behandelte in seinem Bezirk in der Regel mit größter Strenge die Einwohner, trennte die Infizierten strikt ohne Ausnahme von den anderen – und er selbst überließ seinen Sohn ohne Bedenken / Skrupel dem Institut, in dem sich 120 Mitbewohner aufhalten. Sehr konsequent!